

Minikreisel am Ortsausgang möglich

Der Verein zur Dorfentwicklung berät über Möglichkeiten zur Verkehrsberuhigung Kaichens



Kaichen und die B 45 (Freigerichtstraße) aus der Vogelperspektive. Die Verkehrsberuhigung im Ort ist ein Ziel des Dorferneuerungsvereins. (Archivfoto: udo)

Niddatal-Kaichen (udo). Beim jüngsten Treffen des Dorfentwicklungsvereins standen Möglichkeiten zur Verkehrsberuhigung in Kaichen im Mittelpunkt. Im Vorfeld hatte ein Gespräch des Vereins mit Bürgermeister Dr. Bernhard Hertel und Vertretern des Amts für Straßen- und Verkehrswesen (ASV) stattgefunden (die WZ berichtete).

Zunächst ging Dr. Dirk Schneider im kleinen Saal des Bürgerhauses mit den Teilnehmern den Stand der weiteren Projekte der Dorferneuerung durch. Beim geplanten Grillplatz am Freigericht sei mittlerweile geklärt, dass Wasser- und Stromanschluss problemlos installiert werden könnten. Nur der Kanal sei zu weit weg. Nach Lösungsmöglichkeiten werde noch gesucht.

Dann kam er zum Hauptthema: die Temporeduzierung auf der B45. Am

Friedhof könnte nach den Vorstellungen des ASV eine Einengung gebaut werden. Das sei unkomplizierter als ein Fahrbahnteiler. An der »unbefriedigend aufgestellten« Ampel könnte der Gehweg verbreitert werden. Allerdings werde die vom Dorfentwicklungsverein erwogene Ausweitung der Lichtsignalanlage auf den gesamten Einmündungsbereich der Brunnenstraße und der Naumburger Straße vom ASV abgelehnt. So würde die Erweiterung die Querungszeit und somit die Rotphase für den Durchgangsverkehr erheblich verlängern, heißt es vom Amt.

Fahrbahnteiler seien über längere Strecken hin schwer realisierbar, weil kein Platz vorhanden sei, sagte Schneider. Hingegen sei am Ortsausgang nach Ilbenstadt, wo die Altenstädter Straße von der Freigerichtstraße abzweigt, ein

Minikreisel möglich – jedoch wäre eine aufwändige Nivellierung erforderlich. Auch müssten Laster und Traktoren über den »Hubbel« in der Mitte des Kreisels fahren können. Fazit war, dass ein Minikreisel machbar sei, aber Probleme bereite.

Auch wurde hier ein Fußgängerübergang gefordert, weil die Querung der stark befahrenen Bundesstraße gefährlich ist. Das Plenum sprach sich für einen Fahrbahnteiler an dieser Stelle aus. Insgesamt aber zeigte sich, dass Maßnahmen an der Ortsdurchfahrt durch die vielen Einfahrten erschwert werden.

Auch »schlafende Ampeln« (die nachts ausgeschaltet werden) wurden ins Spiel gebracht. Die Einmündung der Naumburger Straße in die Freigerichtstraße wurde als unübersichtlich beschrieben. »Vielleicht könnte die Naumburger Straße als Einbahnstraße ausgewiesen werden«, schlug ein Teilnehmer vor.

Kleiner Spielplatz im Kirchhof?

Noch unklar ist, wie groß die Verkehrsberuhigte Zone rund um die »Weed« werden könnte. Angeregt wurde, den Kirchhof offen zu halten und hier einen kleinen Spielplatz mit einer Ruhebänk zu errichten. Hierzu soll mit der Kirchengemeinde gesprochen werden. Auch ein Fuß- und Radweg längs der B45 zum Steinernen Tisch wurde angeregt, doch sei hier wenig Platz vorhanden, erklärten die Planer. Er wäre zudem wohl unbequem und gefährlich. Außerdem sei eine Alternative vorhanden, denn es führe bereits von der Steinernen Pforte und hinter der Schule ein attraktiver Weg zum Freigericht.

Abschließend stellte Schneider das Muster zur Gestaltung einer neuen Internetseite vor, das von allen begrüßt wurde. Das nächste Treffen soll am ersten Mittwoch im Februar um 19 Uhr im Alten Rathaus in Assenheim stattfinden, wo sich die Teilnehmer nebenbei über das Beispiel einer gelungenen Sanierung ins Bild setzen wollen.